

Sprachenvielfalt in der Eltern-Befragung

Zusammenfassung



Im Rahmen des Projektes Traveler between wor(l)ds wurden Erfahrungsberichte von Eltern aus Deutschland, Litauen, Rumänien, der Slowakei und Slowenien gesammelt. Das Anliegen war, die praktischen Erfahrungen von Eltern mit Mehrsprachigkeit in der Familie zu sammeln und damit anderen Eltern, die Mehrsprachigkeit leben bzw. ihre Kinder mehrsprachig erziehen wollen, zu zeigen, was sich bewährt und wo Herausforderungen mehrsprachiger Erziehung stecken.

Im Folgenden finden sich aus den 18 analysierten Elternrechten eine Übersicht der gelebten Sprachenkombinationen in den verschiedenen Ländern. Des Weiteren wurden aus den Elternberichten interessante und für die Mehrsprachigkeit wichtige Aussagen isoliert und mit fachlich fundierten Kommentaren ergänzt.

Für die Kommentare zu den Elternaussagen wurden u. a. folgende Quellen verwendet: *lingvo.info* – *Alles rund um Sprachen* (<http://lingvo.info>); *Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können* von Rosemarie Tracy (2008); *Ein Kind und zwei Sprachen* von Schneider und Frye (2011); *Kinder und ihre Sprachen - lebendige Mehrsprachigkeit: Sprachenporträts* von Hans-Jürgen Krumm (2001); *Studien des Vereins Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen* (<https://www.fmks-online.de/>), *Studien des Instituts für Medienverantwortung* (<https://www.medienverantwortung.de/projektbeispiele/#mehrsprachigkeit>).

1. Sprachen zu Hause – Sprachen in der Schule (+ Fremdsprachen)	2
2. Auszüge aus Erfahrungsberichten von mehrsprachig erziehenden Eltern	3
3. Bewährte Maßnahmen zur Mehrsprachigkeitsförderung	5
3.1 Zitate aus den Erfahrungsberichten der Eltern.....	5
3.2 Übersicht über die Möglichkeiten zur Mehrsprachigkeitsförderung.....	7

1. Sprachen zu Hause – Sprachen in der Schule (+ Fremdsprachen)

Die Befragung weist eine große Anzahl an Sprachen und eine interessante Vielfaltigkeit an Sprachenkombinationen auf: 19 verschiedene Sprachen in sich nicht wiederholenden 18 Sprachenkombinationen wurden in der Befragung angegeben. Die in der Befragung genannten Sprachen gehören zu verschiedenen Sprachfamilien: zur germanischen, slawischen, romanischen und ugrofinnischen Sprachfamilie sowie Esperanto. Bereits diese sehr kleine Befragung ist ein ausgezeichneter Beweis dafür, wie vielfältig, interessant, möglich und unerschöpflich die gelebte Mehrsprachigkeit sein kann.

Hier geht's zu den festgestellten Sprachenkombinationen:

- Russisch – Polnisch
- Arabisch – Deutsch
- Russisch/Deutsch – Deutsch
- Russisch – Deutsch
- Deutsch/Russisch/Türkisch – Deutsch
- Russisch/Deutsch – Russisch/Deutsch
- Deutsch/Ungarisch – Deutsch/Rumänisch (Fremdsprachen: Englisch, Spanisch)
- Deutsch/Slowakisch – Slowakisch
- Slowakisch – Deutsch
- Slowakisch /Tschechisch – Schwedisch
- Slowakisch/Französisch – Luxemburgisch/ Deutsch/Französisch
- Tschechisch/Esperanto – ?
- Slowenisch/Deutsch – Slowenisch (Fremdsprachen: Englisch und Deutsch)
- Deutsch/Slowenisch – Slowenisch/Deutsch
- Ungarisch/Slowenisch/Deutsch – Slowenisch/Ungarisch (Fremdsprachen: Englisch und Deutsch)
- Bulgarisch/Slowenisch – Slowenisch (Fremdsprachen: Englisch und Deutsch)
- Litauisch und Russisch – Litauisch (Fremdsprache: Deutsch und Englisch)
- Litauisch, Spanisch, Russisch, Englisch – Deutsch, Litauisch

2. Auszüge aus Erfahrungsberichten von mehrsprachig erziehenden Eltern

Sprechhemmungen

„Das Kind ist schüchtern und konnte lange nicht sprechen.“

„[...] aus Erfahrung können wir den Rat geben, dass man nicht erschrickt, wenn das Kind später zu sprechen beginnt.“



Fachleuten ist schon seit langem bekannt, dass Kinder, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, etwas später zu sprechen beginnen. Der Grund dafür liegt im Verarbeitungsprozess unseres Gedächtnisses, das für die Verarbeitung und Speicherung mehrerer Sprachen prinzipiell mehr Zeit benötigt (vgl. Ein Kind und zwei Sprachen (2011) von Schneider und Frye). Diese Prozesse laufen im Kopf des Kindes und somit nach außen nicht sichtbar ab und sind von Mensch zu Mensch unterschiedlich.

Das Prinzip „eine Person – eine Sprache“

„Die Sprachen klar trennen und konsequent bleiben – z.B. Mutter spricht mit Kindern immer nur eine Sprache, Vater eine andere.“

„Wichtig ist, dass man sich als Eltern/-teil durchsetzt und von Anfang an eine bestimmte Sprache mit dem eigenen Kind spricht.“

„Man muss jedoch eine Regel strikt einhalten: Eine Person spricht immer nur eine und dieselbe Sprache. Unsere Kinder wissen, dass jeder von den Eltern eine andere Sprache spricht und dass auch der Lehrer in der Schule anders spricht.“



Theoretisch und empirisch ist schon seit langem erwiesen, dass eine konsequente Anwendung des Prinzips „eine Person – eine Sprache“ den Spracherwerbsprozess des Kindes unterstützt (vgl. Studien vom Verein Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen). Konkret bedeutet das, dass das Kind jede seiner Sprachen jeweils der Bezugsperson zuordnet, die mit ihm in dieser Sprache spricht. Wenn sich die Bezugspersonen nicht konsequent an ihre Sprache halten, verursachen sie im Spracherwerbsprozess des Kindes eine unnötige, aber dennoch behebbare Verwirrung.

Zwei- oder Mehrsprachigkeit als menschliches Potenzial

„Sie [hat] zwei Sprachen als Muttersprache gelernt – Russisch und Deutsch konsequent und parallel.“

„Kinder akzeptieren zwei Sprachen [...] ganz natürlich.“

„Unsere Kinder benutzen täglich mehr als drei Sprachen und es ist kein Problem für sie. Sie finden es natürlich.“

„Das ist sehr wichtig für die Zukunft, viele Sprachen zu können.“

„Es ist ein Vorteil, wenn die Kinder mit anderen in unterschiedlichen Sprachen sprechen und sich frei unterhalten können. Wir reisen viel, die Kinder sind selbstbewusster geworden.“



Theoretisch und empirisch ist schon seit langem erwiesen, dass eine konsequente Anwendung des Prinzips „eine Person – eine Sprache“ den Spracherwerbsprozess des Kindes unterstützt (vgl. Studien vom Verein Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen). Konkret bedeutet das, dass das Kind jede seiner Sprachen jeweils der Bezugsperson zuordnet, die mit ihm in dieser Sprache spricht. Wenn sich die Bezugspersonen nicht konsequent an ihre Sprache halten, verursachen sie im Spracherwerbsprozess des Kindes eine unnötige, aber dennoch behebbare Verwirrung.

Eltern fördern die Mehrsprachigkeit

„Mir war wichtig, dass wir in unserer Familie Liebe zur russischen Kultur und Traditionen gepflegt hatten, das motiviert am besten.“

„Außerdem müsste man dafür sorgen, dass Kinder Spielkameraden in beiden Sprachen haben.“

„[...] eine weitere Sprache als anstrengenswertes Ziel zu präsentieren bzw. vorzuleben ist sinnvoll.“

„Mehrsprachigkeit ist eine tolle Sache. Fördern Sie [die Eltern] die Mehrsprachigkeit.“



Sowohl Fachleute als auch Mehrsprachigkeit praktizierende Eltern betonen immer wieder, dass ein sprachlicher Input, der den üblichen schulischen Rahmen des Sprachenlernens sprengt, sehr positiv auf die Motivation fürs Sprachenlernen einwirkt und die Lernergebnisse optimiert. Eltern empfehlen hierzu bspw.: Kultur und Traditionen pflegen, für Spielkameraden sorgen, Mehrsprachigkeit vorleben, für ein förderndes mehrsprachiges Umfeld sorgen (vgl. Wie Kinder Sprachen lernen: Und wie wir sie dabei unterstützen können (2008) von Rosemarie Tracy).

„[...] muss man Ausdauer haben und nicht aufhören, auch wenn es scheinbar nicht funktioniert – eine zweisprachige Erziehung braucht viel Geduld, aber sie wird am Ende gut belohnt.“

„[Jeder] Sprache gute Entwicklungschancen zu geben, ist nicht einfach und bedarf viel Mühe und Beharrlichkeit. Eltern müssen immer wieder dran bleiben, viel Geduld aufbringen und nie aufgeben.“



Trotz der theoretischen Grundlagen der Mehrsprachigkeit kann man in bestimmten Aussagen der Eltern auch einen gewissen Zwang der Kinder zur Mehrsprachigkeit erkennen. Die Eltern betonen, dass das Beharren auf Mehrsprachigkeit und manchmal auch viel Mühe und Geduld notwendig sind, vor allem, weil der Erwerb mehrerer Sprachen gleichzeitig nicht immer bei allen Kindern spontan, natürlich und reibungslos verläuft (vgl. Wie Kinder Sprachen lernen: Und wie wir sie dabei unterstützen können (2008) von Rosemarie Tracy).

Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit respektieren

„Eine Erziehung zur Mehrsprachigkeit, welche die Mannigfaltigkeit der Sprachen und Kulturen respektiert, ist eine sehr gute Basis für die Bildung eines Kindes, denn sie fördert Toleranz und Respekt einer anderen Kultur gegenüber.“

„[Die Kinder] sind [den verschiedenen Sprachen gegenüber] sehr offen.“



Die Mehrsprachigkeit, so die Theorie, beinhaltet stets sowohl sprachliche als auch kulturelle Aspekte. Eine Sprache darf nie von der Kultur getrennt betrachtet werden, da sie nur gemeinsam eine Gesamtheit bilden. Die Kenntnisse mehrerer Sprachen bedeuten automatisch auch die Kenntnisse mehrerer Kulturen sowie ein hohes Niveau der Toleranz gegenüber dem „Fremden“ und „Anderen“. Bei Kindern, die noch nicht so stark wie Erwachsene von Sprachenpolitik und Sprachenprestige beeinflusst sind, ist es besonders wichtig, Toleranz und Offenheit für verschiedene Sprachen und Kulturen zu fördern (vgl. Kinder und ihre Sprachen - lebendige Mehrsprachigkeit: Sprachenporträts (2001) von Hans-Jürgen Krumm).

3. Bewährte Maßnahmen zur Mehrsprachigkeitsförderung

Die befragten Eltern haben auch angeführt, welche Maßnahmen sie zur Förderung der Mehrsprachigkeit selbst ergriffen und was sie für sinnvoll und/oder durchführbar halten. Die in den Zitaten vorgeschlagenen Maßnahmen werden im zweiten Punkt systematisiert dargestellt.

3.1 Zitate aus den Erfahrungsberichten der Eltern

„[...] ich war selber immer sehr engagiert und versuchte für sie etwas Lustiges, Interessantes für sie auf Russisch zu finden. [...] öfter nach Russland zu fahren, auch in Ferienlager, damit sie mit russischen Kindern immer wieder zu tun hätten.“

„[...] hat hier keine Freunde mit denen die auf Russisch/Türkisch sprechen könnte.“

„[...] Materialien erstellt, welche das Erlernen der Sprachen fördern sollen. Diese Materialien sollten sehr unterschiedlich und anziehend für Schulkinder sein, sodass sie motiviert sind, ihre Kenntnisse in jener Sprache zu vertiefen.“

„Es hat sich ein (auch kurzer) Aufenthalt im Land bewährt, in dem diese sonst weniger vorkommende Sprache gesprochen wird.“

„Den Kindern viel vorlesen und mit ihnen viel sprechen, damit sie Slowakisch gut erlernen. Man sollte ihre Fehler nicht korrigieren, nur richtig antworten.“

„Wechselseitige Besuche mit anderen Familien der gleichen Sprachenkombination haben uns viel Mut und Freude gebracht.“

„... deutschsprachige Fernsehsender ansehen, im deutschsprachigen Raum Urlaub machen, bzw. sich so oft wie möglich dort aufhalten und das Kind selbstständig agieren lassen.“

„[...] der schwächeren Sprache: Viel und sehr früh vorlesen, selbst lesen lassen, nach Möglichkeit CDs hören oder fernsehen, viel Kontakt zu Menschen mit derselben Sprache (nach Möglichkeit länger und ausschließlich) [haben].“

„Schreiben beibringen (das können meine Kinder nicht). Sprachschule im Land der Sprache besuchen lassen (Sommercamp oder Sportwoche oder so etwas). Freundschaften mit anderen Kindern und Eltern in meiner Stadt, die dieselbe Sprache sprechen, pflegen.“

„[...] sehr früh in verschiedenen Sprachen reden – die man selbst sehr gut beherrscht – ihnen Bücher vorlesen, Kinderlieder singen; sie in eine Umgebung einführen, wo man diese Sprache auch spricht. Auch Zeichentrickfilme können eine große Hilfe sein.“

„Ich würde nichts ändern. Ich werde selbst Deutsch lernen, um meinem Kind zu helfen.“

„Es ist wirklich wichtig, dass die Kinder Sprachen schon ganz früh zu lernen beginnen.“

3.2 Übersicht über die Möglichkeiten zur Mehrsprachigkeitsförderung

